

# Am Geriatriezentrum ist Großes geplant

Anbau mit 30 Pflegeplätzen – Kosten liegen bei 5,8 Millionen Euro

**Hardheim/Walldürn.** (rüb) „Die Themen Bauen und Erweitern beschäftigen beide Häuser gleichermaßen“, sagte der Vorsitzende des Krankenhausverbandes Hardheim-Walldürn, Bürgermeister Volker Rohm, am Dienstagabend in der Verbandsversammlung im Refektorium des Hardheimer Krankenhauses. Neben der Genehmigung des Wirtschaftsplans 2018 (siehe unten) standen die geplanten Baumaßnahmen in Hardheim und am Geriatriezentrum „St. Josef“ in Walldürn im Mittelpunkt des Interesses. Die Pläne für das insgesamt rund 5,8 Millionen Euro teure Vorhaben in Walldürn wurden dabei von den Architekten Claudia Beyer-Kuhnt und Thomas Link (Link Architekten Walldürn) erstmals öffentlich vorgestellt.

„Wir haben Großes geplant: Wir müssen investieren, und wir wollen investieren“, verdeutlichte Bürgermeister Markus Günther eingangs und verwies auf die gesetzlichen Vorgaben. Laut Landesheimbauverordnung sind in Baden-Württemberg künftig nur noch Pflegeplätze in Einzelzimmern zugelassen. Dadurch würde das Geriatriezentrum 14 Plätze verlieren, was, so Günther, wirtschaftlich nicht tragbar wäre.

Anschließend präsentierten Thomas Link und Claudia Beyer-Kuhnt die geplante Erweiterung des Geriatriezentrums in Wort und Bild. Die Aufgabenstellung für die Architekten lautete: Erweiterung um 30 Pflegeplätze in Einzelzimmern sowie Räume für einen Tagespflegebereich für zwölf Personen. Ferner mussten für die gesamte Einrichtung Räume mit zentralen Funktionen ergänzt werden, wie etwa Umkleiden für die Mit-

arbeiter und Räume zur Anlieferung und Abholung der Wäsche. Außerdem ist die vorhandene Heizzentrale im Keller des früheren alten Krankenhauses vollkommen veraltet; sie soll im Zuge der Neubaumaßnahme ersetzt werden.

Eine besondere Herausforderung sei es gewesen, den Neubau mit dem bestehenden Gebäudekomplex möglichst optimal zu verbinden, betonte Thomas Link. Die Erschließung des Neubaus erfolgt zum einen über den Haupteingang, ferner über die Tagespflege sowie über Verbindungsgänge zwischen Alt- und Neubau. Speziell für die Beschäftigten ist zudem ein Hintereingang vorgesehen, der unmittelbar an die Mitarbeiterparkplätze angrenzt. Dadurch werde sichergestellt, dass das Personal auf kurzen Wegen vom Parkplatz direkt zu den Umkleideräumen gelangen kann.

Die neuen Zimmer für die Bewohner sind im ersten und zweiten Obergeschoss geplant, zeigte Claudia Beyer-Kuhnt auf. Sie werden unmittelbar mit den bereits bestehenden Pflegestationen verbunden. Die Bewohner werden in Wohngruppen mit 15 Personen in eigenen Zimmern und mit einem Gemeinschaftsbereich leben – mit aller Selbstständigkeit, die möglich, und aller Unterstützung, die nötig ist, wie es die Architekten formulierten.

Die Gemeinschaftsflächen gliedern sich in einen Essbereich mit angeschlossener offener Küche und einen großzügigen Gemeinschaftsbalkon zum Garten hin. Ferner verfügen sie über je ein gemeinschaftliches Wohnzimmer mit Ausblick in Richtung Basilika. Zum Parkplatz hin ermöglicht eine Loggia mit Nordausrichtung an heißen Tagen das



Das Geriatriezentrum „St. Josef“ in Walldürn soll einen Anbau mit 30 Pflegezimmern und einer Tagespflege erhalten. Die Ansicht zeigt den Blick von der Miltenberger Straße auf den Bestand und den Neubau (im Hintergrund). Grafik: Link Architekten

Beobachten des Kommens und Gehens von einem schattigen Platz aus. Im Erdgeschoss sind die Räume der Tagespflege mit großzügigem Ess- und Wohnbereich, einer offenen Küche, einem Ruheraum und den zugehörigen Sanitärräumen vorgesehen. Des Weiteren sind hier die Technik- und Personalbereiche eingeplant. Eine Überdachung ermöglicht einen komfortablen Zugang zu Tagespflege und Wohnbereichen und steht mit dem bestehenden Haupteingang in Verbindung.

„Die Anforderungen an die Erweiterung waren erheblich: Baulicher Brandschutz quasi wie im Krankenhaus, gut durchdachte Fluchtwege und besondere Hygienevorgaben waren schon in der Vorplanung zu integrieren“, sagte Thomas Link. Das verglaste Foyer mit dem bisherigen Eingang zu den Praxen, den Pflegestationen und der Kapelle bleibt erhalten und wird direkt mit den Räumen

der Erweiterung verbunden. Der vom beschließenden Ausschuss genehmigte Vorentwurf von Link Architekten sieht eine Nettogrundfläche von ca. 1875 Quadratmeter vor. Der umbaute Raum beträgt ca. 8540 Kubikmeter. Die Kosten schätzung liegt bei etwa 4,96 Millionen Euro (inklusive neue Technikzentrale für das Gesamtgebäude). Hinzu kommen 800 000 Euro für die neue Küche.

Den dreistöckigen Neubau wird dort errichtet, wo bisher noch das Küchengebäude steht. Vorbereitende Arbeiten für den Bau der Küche im ehemaligen Bewegungsbad wurden bereits durchgeführt (die RNZ berichtete). „Es war eine strategische Entscheidung: Wir wollten, dass auch in Zukunft bei uns selbst gekocht wird“, erklärte Verwaltungsleiter Ludwig Schön.

Im Januar sollen die Arbeiten für den Bau der Küche vergeben werden, die Fertigstellung ist für Sommer geplant. So-

bald die neue Küche in Betrieb geht, kann der alte Küchenbau abgerissen werden.

Parallel dazu werden die Planungen für den Anbau vorangetrieben, erläuterte Claudia Beyer-Kuhnt. Derzeit wird die Entwurfsplanung ausgearbeitet. Bis Ende März soll der Bauantrag eingereicht werden. Danach ist eine Generalunternehmer-Ausschreibung geplant. Für die Bauausführung seien ab Oktober 2018 ca. 16 Monate eingeplant, so dass die Inbetriebnahme 2020 erfolgen könne.

Bürgermeister Günther lobte die gute Zusammenarbeit mit den Architekten und stellte heraus, dass die Pläne in einem langen Prozess gemeinsam erarbeitet worden seien und dass „etwas Gutes herausgekommen“ sei, das zudem im vorgegebenen Kostenrahmen liege. Die Planung sei dadurch erschwert worden, dass die Kapelle unbedingt erhalten werden solle: „Die gefundene Lösung ist wirklich gelungen!“

## Weihnachtsmarkt im Keltendorf

Am 8. und 9. Dezember

**Gerichtstetten.** (ww) In der einzigartigen Atmosphäre des Keltendorfs veranstaltet der Bürgerverein am Freitag und Samstag, 8. und 9. Dezember, wieder den „Karschdäider Weihnachtsmarkt“. Aufgebaut für die 800-Jahr-Feier des Ortes diente der Nachbau der Keltenschanze seither als Schauplatz für besondere Veranstaltungen. Viele verlockende Angebote, Stände und Buden laden zum Verweilen und Einkaufen ein. Lagerfeuer, Schwedenfeuer und Fackeln werden den Weihnachtsmarkt in einem besonderen Lichterglanz erstrahlen lassen. Kulinarische Köstlichkeiten, der Duft von Glühwein und ein vorweihnachtliches Programm sorgen für die weihnachtliche Stimmung. Der Weihnachtsmarkt ist an beiden Tagen von 16 bis 21 Uhr geöffnet.

Dem Bürgerverein ist es gelungen, interessante Aussteller zu finden, die an ihren Ständen und Buden Handarbeiten, Bastelarbeiten und andere Kunstwaren anbieten. Und auch das kulinarische Angebot hat für jeden Gaumen etwas Passendes parat. Für die musikalische Unterhaltung sorgen neben German Lösser die Kindergartenkinder, die Schulkinder zusammen mit dem Männergesangsverein, das „Karschdäider Blechmusik-Ensemble“, der Singkreis Gerichtstetten sowie die Musikkapellen aus Altheim und Bretzingen. Am Freitag wird der Nikolaus gegen 18 Uhr die Kinder auf dem Weihnachtsmarkt besuchen, und auch am Samstag hat er gegen 18 Uhr seinen Besuch im Keltendorf eingeplant.

### HARDHEIM

#### Besuch in der Bananenreiferei

**Hardheim/Buchen.** (zeg) Den Besuch der Bananenreiferei der Stuttgarter Firma Andretta im Großmarkt kann die VHS-Außenstelle Hardheim am Donnerstag, 14. Dezember, um 10 Uhr einer begrenzten Zahl von 30 Teilnehmern anbieten. Der Bus fährt in Hardheim (Post) um 7 Uhr, in Höpfigen (Rathaus) um 7.05 Uhr, in Walldürn (Haltestelle Volksbank) um 7.15 Uhr, in Buchen (Musterplatz) um 7.25 Uhr und in Osterburken (Bahnhof) um 7.45 Uhr ab. Anmeldungen bis 30. November bei der VHS, Tel. 06283/8338, oder im Rathaus, Tel. 06283/5851. Im Anschluss an den Besuch der Bananenreiferei kann eines der Stuttgarter Museen wie z. B. die Staatsgalerie und das Haus der Geschichte oder der Stuttgarter Weihnachtsmarkt besucht werden.

#### Vom Jahrgang 1937/38

**Hardheim.** Der Jahrgang 1937/38 trifft sich heute, Donnerstag, um 18 Uhr im Restaurant „Poseidon“.

## „Eine sehr gesunde Einrichtung“

Wirtschaftsplan 2018 des Geriatriezentrums „St. Josef“ vorgestellt – Bestnoten bei Prüfung erzielt

**Hardheim/Walldürn.** (rüb) „Das Geriatriezentrum ist eine sehr gesunde Einrichtung, die schwarze Zahlen schreibt“, stellte der stellvertretende Vorsitzende des Krankenhausverbandes Hardheim-Walldürn, Bürgermeister Markus Günther, bei der Vorstellung des Wirtschaftsplans für „St. Josef“ am Dienstagabend in Hardheim fest.

Im Erfolgsplan des Altenpflegebereichs wird mit Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 2,87 Millionen Euro gerechnet. Größter Ausgabeposten sind weiterhin die Personalkosten mit 1,97 Millionen Euro (68 Prozent).

„Die Qualität des Geriatriezentrums zeichnet sich gerade durch die persönliche Zuwendung unserer knapp 100 Mitarbeiter gegenüber den Bewohnern aus“, verdeutlichte Günther. Für eine gute Pflege sei es deshalb unabdingbar, genügend qualifiziertes Personal vorwei-

sen zu können. In diesem Zusammenhang wies der Bürgermeister auf die letzte Prüfung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen hin, in der das Geriatriezentrum in allen geprüften Bereichen Bestnoten erhalten habe.

Im Bereich der Geriatriischen Rehabilitation wird mit einem Aufwand und einem Ertrag von jeweils 1,28 Millionen Euro kalkuliert. Die Personalkosten liegen auch hier mit 784 000 Euro auf der Ausgabenseite ganz oben. Bei den Einnahmen sind Erlöse aus Reha-Leistungen in Höhe von 1,18 Millionen Euro veranschlagt. Um dieses Ziel zu erreichen, sei aber eine durchschnittliche Belegung von 85 Prozent notwendig.

Problematisch sei nach wie vor die Praxis der Kostenträger, die durch ein restriktives Genehmigungsverhalten auf die Fallzahlen und auf die Länge der Reha-Maßnahmen Einfluss nehmen würden.

Deshalb könne die für eine wirtschaftliche Betriebsführung notwendige Belegungsquote nicht erreicht werden. Auch der Pflegesatz sei nicht ausreichend: Laut Krankenhausgesellschaft Baden-Württemberg müsste er bei 220 Euro pro Patient und Tag liegen. „Hiervon ist das Geriatriezentrum weit entfernt“, stellte Günther fest. Mit Verbesserungen sei nicht zu rechnen, da diese Sätze von den Kassen festgelegt würden.

Nachdem die Wirtschaftspläne für die beiden Einrichtungen in Hardheim (siehe unten) und Walldürn vorgestellt worden waren, wurde anschließend einstimmig der Wirtschaftsplan 2018 des Krankenhausverbandes genehmigt. Der Erfolgsplan weist ein Volumen von 11,7 Millionen Euro auf, der Vermögensplan von 4,9 Millionen. Eine Darlehensaufnahme in Höhe von 1,5 Millionen Euro ist vorgesehen

## „Ein positives Signal für die Zukunft des Krankenhauses“

Anstehende Baumaßnahmen prägen den Wirtschaftsplan 2018 – Neuer Bettentrakt sowie Erweiterung von OP und chirurgischer Praxis

**Hardheim.** (rüb) Die anstehenden Baumaßnahmen sind der zentrale Schwerpunkt des Wirtschaftsplans 2018 für das Krankenhaus. Dies verdeutlichte Verbandsvorsitzender Volker Rohm am Dienstag bei der Vorstellung des Zahlenwerks.

Mit dem Neubau eines Bettentrakts soll die Patientenunterbringung deutlich verbessert werden – ein „wegweisender Schritt für die Zukunftssicherung des Hauses“, so Rohm. Alle Patientenzimmer sollen künftig mit Bad und WC ausgestattet werden. Da durch den damit verbundenen erhöhten Platzbedarf Zimmer im Bestandsgebäude wegfallen werden, soll in einem ersten Bauabschnitt ein vierstöckiger Anbau – im vorderen Bereich Richtung Wertheimer Straße – errichtet werden. Dort sind moderne Patientenzimmer sowie zusätzliche Räume für die Intensivstation und die Endoskopieabteilung vorgesehen. Neben dem Anbau ist ferner der Einbau eines weiteren Bettenaufzugs vorgesehen. Insgesamt rechnet der Verband mit Kosten von 2,3 Millionen Euro. Knapp 1,5 Millionen davon trägt das Land. Der Freundes- und Förderkreis „Unser Krankenhaus“ übernimmt weitere 200 000 Euro.

Doch damit nicht genug: Als zweites Großprojekt ist ein dreistöckiger Anbau an die chirurgische Praxis bzw. an den OP geplant. Obwohl der Neubau des OP und die damit verbundene Erweiterung der chirurgischen Gemeinschaftspraxis erst fünf Jahre zurückliegt, bestehe schon wieder Handlungsbedarf, verdeutlichte

Rohm. Mit über 200 Patientenkontakten am Tag platze die Praxis aus allen Nähten – erst recht, seit mit Arne Bieling im Juli ein weiterer Facharzt für Unfallchirurgie und Orthopädie hinzugekommen ist.

Ein Stockwerk höher sieht es ähnlich aus: Auch im OP-Bereich Sorge die überaus positive Entwicklung für Probleme; hier sollen neue Nebenräume geschaffen werden. Im Obergeschoss setzt sich das Ganze fort. Die gynäkologische Praxis Schure befindet sich ebenfalls auf Expansionskurs und habe zusätzlichen

Platzbedarf, erläuterte Rohm.

Für diesen Anbau rechnet Architekt Jürgen Löffler mit Kosten von knappe einer Millionen Euro. „Wir hoffen auf 350 000 Euro Zuschuss vom Land“, ergänzte der Verbandsvorsitzende. Die Gesamtkosten für beide Bauvorhaben, die gemeinsam ausgeschrieben und durchgeführt werden sollen, liegen bei 3,24 Millionen Euro. Für den Verband verbleibt abzüglich der Zuschüsse und des Anteils des Fördervereins ein Restbetrag von 1,2 Millionen Euro. Wenn alles nach Plan läuft, könnte im April Baubeginn sein. Der Abschluss

ist für Sommer 2019 vorgesehen.

Anschließend ging der Verbandsvorsitzende näher auf die Zahlen des Wirtschaftsplans ein, der ein Volumen von 7,58 Millionen Euro aufweist. Auf der Ausgabenseite nehmen die Personalkosten mit 3,83 Millionen Euro den ersten Rang ein. Mehr als 100 Mitarbeiter sind am Krankenhaus beschäftigt, und daran solle sich auch nichts ändern, um die hohe Qualität der Pflege beizubehalten.

Aufwendungen für den medizinischen Bedarf schlagen mit 1,28 Millionen Euro zu Buche. Darin enthalten sind rund 440 000 Euro für Implantate – ein Beleg dafür, welchen Stellenwert die entsprechenden Operationen inzwischen am Hardheimer Krankenhaus einnehmen.

An Erlösen plant die Verwaltung mit allgemeinen Krankenhausleistungen von 5,31 Millionen Euro. Hinzu kommen weitere Einnahmen aus Wahlleistungen, Nutzungsentgelten oder Abgaben der Ärzte. Wie in den Vorjahren ist ein Defizit im niedrigen sechsstelligen Bereich eingeplant, wobei diese Summe in den letzten Jahren nie in Anspruch genommen werden musste, da es gelang, das jeweilige Haushaltsjahr mit einer „schwarzen Null“ abzuschließen.

„Vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ist der Wirtschaftsplan als zufriedenstellend zu bezeichnen“, sagte Bürgermeister Rohm abschließend: „Er setzt durch die vorgesehenen Baumaßnahmen ein positives Signal für die Zukunft des Krankenhauses.“



Die Patienten nehmen das Hardheimer Krankenhaus gut an und sorgen damit für eine positive Entwicklung. Das Foto zeigt Internist Dr. Andreas Mövius und Krankenschwester Gamze Yavuzilmaz im Patientengespräch. Foto: Rüdiger Busch